

1990 soll dann zum Beispiel die Wärmezufuhr vom Gaskombinat Schwarze Pumpe nach Hoyerswerda über eine dritte Leitung vorbereitet und 1995 die Fernwärmeleitung vom Kraftwerk Boxberg nach Weißwasser versorgungswirksam werden. Nach Rekonstruktion der Kraftwerke Lübbenau-Vetschau bieten sich Möglichkeiten zur Wärmeauskopplung auch für die Versorgungsbereiche Burg und Calau.

Aber nicht nur die Bergleute, die Kraftwerker und die Gaswerker des Bezirkes wissen um die hohen Aufwendungen für jedes Megawatt Elektroenergie, für jeden Kubikmeter Stadtgas, jede Tonne Braunkohle und Briketts. Deshalb ist die Energieeinsparung, vor allem der rationelle Umgang mit Elektroenergie, zur wichtigen Plangröße und damit zur Pflicht vieler Betriebskollektive geworden.

Die Parteiorganisationen haben weitere Schlußfolgerungen aus der Aufgabe der 5. Tagung des ZK gezogen, um in allen Betrieben und Einrichtungen bei den energiewirtschaftlichen Anlagen ein Regime exakter Arbeit sowie ein Klima hoher technologischer Disziplin zu sichern.

Insgesamt konnten bisher im Bezirk 282 Betriebe und Einrichtungen für gute energiewirtschaftliche Arbeit ausgezeichnet werden, wovon 92 den Titel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ tragen. Daß vor allem mit Wissenschaft und Technik, insbesondere mit der Anwendung von Schlüsseltechnologien, Energieeinsparungen in Größenordnungen zu erzielen sind, belegen solche Beispiele wie die rechnergestützte Elektroenergiekontingentüberwachung im Gaskombinat Schwarze Pumpe und in der LPG Pflanzenproduktion „Wilhelm Pieck“ Schenkendöbern mit Energieeinsparungen von 4 bis 6 Prozent oder die rechnergestützte „Interpolare Abstandsregulierung der Elektroden“ an den Elektrolyseöfen des Aluminiumwerkes Lauta. Hierbei werden pro Tonne erzeugten Aluminiums 230 kWh Elektroenergie eingespart, was bei der Produktionsmenge aus diesen Öfen einer Elektroenergieversorgung von 2240 Haushalten über ein ganzes Jahr gleichkommt.

Technologische Disziplin stets gewährleisten

Erich Honeck & Co. hob auf der 5. ZK-Tagung das Erfordernis hervor, „daß bedeutende wissenschaftlich-technische Leistungen, an entscheidenden Abschnitten Spitzenleistungen, vollbracht und mit bedeutendem ökonomischem Nutzen angewandt werden“. Es entspricht den Erfahrungen unserer Bezirksparteiorganisation: Wo Wissenschaft und Technik, insbesondere der Prozeß der Einführung von Schlüsseltechnologien, politisch straff geleitet werden, gibt es die besten Fortschritte. Seit Jahren bewähren sich dabei Parteikommissionen „Wissenschaft und Technik“ und „Schlüsseltechnologien“ bei der Bezirksleitung und bei den Kreisleitungen. In diesen Gremien werden für die Schwerpunkte wissenschaftlich-technischer Arbeit Entwicklungskonzeptionen beraten, die einfließen in Beschlüsse der Bezirksparteiorganisation. Zudem sind die Parteikommissionen wichtige Instrumentarien der Abrechnung und Parteikontrolle auf diesem wichtigen Gebiet.

Leistungsfortschritte politisch führen

Praxis der Kreisleitungen Spremberg und Senftenberg ist es z. B., Problemlösungen und Plankonsultationen zum Thema Wissenschaft und Technik vor Ort mit Parteisekretären und Kombinat- und Betriebsdirektoren durchzuführen.

„Räte der Intensivierung“ arbeiten unter Leitung der Generaldirektoren vor allem mit dem Ziel, Spitzenleistungen für schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität und spürbar wachsende Effektivität zu erreichen.